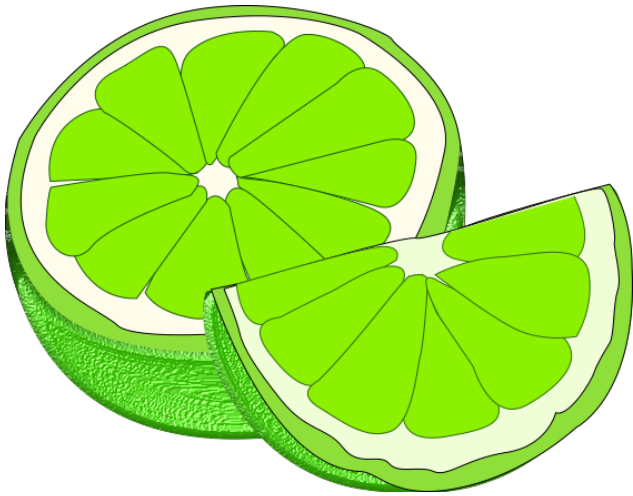


LIMES

WS 18/19



When life gives you
LIMES ...

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Bericht aus dem FBR	4
3	Vorstellung der neuen Fachschaftsräte	6
4	Zitate 1	9
5	TUKL, TUPF oder bloß Kooperation?	10
6	Internationale Weihnachtsfeier	12
7	Der Untergang der Memes?	14
8	Zitate 2	15
9	Review zum Maskottchenwettbewerb	16
10	The Random Walking Dead	18
11	Schreibblockade	20
12	Zitate 3	21
13	Felix' Rätselecke	21
14	E bissl Poesie	22
15	Wörter des Tages	24
16	Die Redaktion dankt ...	24
17	Impressum	24

1 VORWORT

Hi, wie geht's? Gut? Freut uns. Wie es uns geht, fragst du? Wir sind sauer! Warum wir sauer sind, fragst du. Wir können unsere Stirn nicht sehen. Unbegründete Säure sagst du? Aber „sauer macht lustig“, wie ein berühmter Limettenbauer einst sagte. Wir wollen uns nun die wichtige Frage stellen: Ist Limette auch ein Instrument? Nein werter Leser, Limette ist kein Instrument.

Jetzt hat uns das Leben aber schon LIME\$ gegeben, also werden wir euch auch LIME\$ geben.

Heute auf der Speisekarte:

- GrapeFBRuits
- junge Früchtchen
- Kumquotes
- Eisgekühlter Pomelandau, Pomelandau eisgekühlt
- Mandarinen – so wie auf 'ner Weihnachtsfeier
- Clememetine
- Leomette Bergamaskotte
- Zombietronatzitrone
- Gewöhnliche Limetteratur
- Oranginal Riddle
- Aposesine

Viel Spaß beim Lesen

Eure LIME\$-Redaktion

2 BERICHT AUS DEM FBR

(von Erik)

Ein Mathestudium nimmt Zeit in Anspruch. Oft sogar ziemlich viel. Damit ihr trotzdem einen guten Überblick bewahren könnt, was um euch herum (und teilweise auch vor eurer Nase) alles so geschieht und geschehen ist, gibt es hier im LIME für alle Interessierten eine exklusive Zusammenfassung der vergangenen zwölf Monate im höchsten beschlussfassenden Gremium des Fachbereichs, dem Fachbereichsrat.

Zunächst drängt sich womöglich die Frage auf: Was ist dieser Fachbereichsrat eigentlich genau? Im Fachbereichsrat sitzen neben Geschäftsführer, Professoren und Mitarbeitern auch studentische Vertreter, die ihr bei den jährlichen Hochschulwahlen wählen könnt (vielleicht erinnert ihr euch, die letzten Wahlen sind ja noch nicht allzu lange her). Gemeinsam wird über die Dinge gesprochen, die den Fachbereich aktuell betreffen, und bei Handlungsbedarf werden Beschlüsse dazu gefasst.

So dürfte vielen von euch beispielsweise der Umbau der Fachbereichsbibliothek ein Begriff sein, der immer wieder auch im FBR Thema war. Nachdem nach mehreren Anpassungen des Zeitplans einige schon eine verfahrensmäßige Kopie des BER¹ gemutmaßt hatten, begannen Anfang dieses Jahres tatsächlich die Arbeiten im zweiten Stock. Ihr werdet vermutlich mitbekommen haben, dass die Bibliothek deswegen ein paar Tage komplett geschlossen war und auch das Lernzentrum vorerst nicht nutzbar ist (für die Dauer der Bauarbeiten steht dafür Raum 48-538 zur Verfügung).

Bereits komplett umgesetzt ist hingegen eine weitere große Veränderung, nämlich die Aufteilung der GdM I in eine „Lineare Algebra“- und eine „Analysis“-Vorlesung. Hier wurde in der StuKo² ganze Arbeit geleistet und verschiedene Modelle der Neugestaltung unseres Studieneinstiegs wurden unter die Lupe genommen. Am Ende stand aber natürlich die Entscheidung des FBR. Was das Ergebnis dieser Arbeit war, können Erstis schon berichten. 😊

In diesem Wintersemester, und das dürften vielleicht nicht so viele von euch mitbekommen haben, durften wir aber nicht nur eine neue GdM, sondern gleich einen ganzen Studiengang willkommen heißen: Der Master-Fernstudiengang *Financial Engineering* wird ab sofort mit Einstiegsmöglichkeit in jedem Winter angeboten.

Ein weiteres heißes Thema des Jahres 2018 war die (fast schon benötigte) DSGVO³. Diese hat auch vor dem Fachbereich nicht Halt gemacht und so dürfen sich nicht nur alle Professoren und Mitarbeiter über neue Vorschriften zur Datenverarbeitung, sondern auch der gesamte Fachbereich über einen neuen Datenschutzkoordinator (vielen Dank an Nico Behrent, dass er diese äußerst begehrte Aufgabe übernimmt!) freuen. Bei solchen Aussichten haben Prof. Decker und Prof. Prätzel-Wolters gleich mal einen Antrag auf

¹Flughafen Berlin Brandenburg

²Studienkommission

³Datenschutzgrundverordnung

eine Seniorforschungsprofessur eingereicht, die Professoren Damm (SS19) und Simeon (WS19/20) bekamen ein Forschungssemester bewilligt.

Bevor unser Computerteam also mit der Erfassung von Daten beschäftigt ist, haben sie – zusammen mit unserem Geschäftsführer Herrn Lossen – vergangenen Sommer schnell noch die Website des Fachbereichs überarbeitet und komplett neu gestaltet.

Für die Lehramtsstudierenden unter uns dürfte außerdem die Neubesetzung einer Stelle für mathematische Fachdiaktik interessant sein, als Nachfolge von Herrn Hürter hat diese seit einigen Monaten Carsten Mayer vom HSG⁴ inne. Eine weitere personelle Veränderung gab es im Bereich der Optimierung: Hier dürfen wir uns auf Prof. Anita Schöbel freuen, die in Nachfolge von Prof. Prätzel-Wolters auch die Leitung des Fraunhofer ITWM übernehmen wird. Bereits im kommenden Sommersemester wird sie ihre erste Vorlesung (*Optimization in Public Transport*) anbieten. Es gab jedoch auch Veränderungen für hiesige Mitarbeiter, denn Raul Borsche und Sascha Desmettre darf man zu einer erfolgreichen Habilitation beglückwünschen.

Außerdem war der neue und alte Vizepräsident für Forschung und Technologie, Prof. Poetzsch-Heffter, im FBR zu Gast, es wurden zahlreiche Gremien und Kommissionen neu besetzt, Ordnungsänderungen beschlossen und (internationale) Gutachter für Promotionen eingesetzt.

Ihr seht, es ist ganz schön viel passiert, was auch uns Studenten betrifft. Wenn ihr auch in Zukunft informiert bleiben wollt, was sich am Fachbereich so tut, dann lest fleißig am Ende jedes Semesters den LME_S. ☺

Eure studentischen Mitglieder des FBR

P. S. : Habt ihr euch gedacht: „Das ist ja ganz schön cool, mitreden zu können wie sich die Studienbedingungen für uns entwickeln“? Dann schaut doch mal, ob ihr euch selbst in einer Kommission oder einem Gremium engagieren wollt! Bei Fragen wendet euch gerne an mich oder die anderen studentischen FBR-Vertreter, oder fragt direkt in der Fachschaft nach. ☺

⁴Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern

3 VORSTELLUNG DER NEUEN FACHSCHAFTSRÄTE

Hallo, ich bin Jeannine, und ich spiele gelegentlich Hanabi.

Ich habe unauffällig den Tipp gekriegt, ich solle wohl besser meine Vorstellung schreiben. Da ich damit wohl schon genug Runden gewartet habe, tue ich das nun doch, womöglich begleitet von einem gedachten „endlich“ anderer Beteiligter. Vielleicht kann man mir ja dann etwas anderes (an)sagen, das ich tun sollte.



Aktuell weiß ich verschiedene Dinge. Ich habe eine Drei: ich bin im dritten Semester. Außerdem habe ich noch eine Eins: Ein Referat habe ich aktuell übernommen. Dabei habe ich mit ein paar mehr Zahlen zu tun, aber das Geld, das ich von euch für euer Essen ein-sammle, behalte ich ja nicht lange. Dafür sind wir alle verpflegt, wenn wir am Spieleabend auch gerne mal bei stundenlangen Runden ein und desselben Spiels entspannen. Welches Spiel zum Beispiel? Nun, ich zumindest spiele momentan wohl etwas zu viel Hanabi. Das hab ich schon mal gesagt? Dann muss das wohl ein Meta-Tipp sein. . .

Hallo Mama, hallo Papa,

ich sende euch liebe Grüße aus Kaiserslautern. Seit meinem Start hier im Oktober ist eine Menge passiert! Wenn ich in der Uni erwähne, dass mein erstes Fach Holztechnik ist, fragt jeder automatisch: „Was? Sowas gibt's hier?“ Irgendwann lasse ich mir ein T-Shirt drucken mit: „Ja, es gibt Holztechnik und ja, sogar auf Lehramt. Man hat viele Kurse mit den Architekten und Bau-Ing's zusammen.“



In der Mathefachschaft ist echt viel los und vor allem das freitägliche Frühstück und die Sofa-Ecke im KOM-Raum sind super! Und natürlich der Spieleabend, für den ich mit Jeannine zusammen zuständig bin. Studieren macht echt Spaß und ist so viel angenehmer als in der Tischlerei zu arbeiten. Ich genieße es sehr! Mehr weiß ich gerade nicht zu erzählen. Ich freue mich auf euren Besuch in meiner WG! Grüßt bitte meine Schwester von mir.

Bis bald, Wiebke

Salut,

mäin Numm ass Diane an ech sinn 21 Joer al. Ech sinn am 5. Semester an als Niewefach hunn ech Chimie an als Vertiefung hunn ech Optimiséierung an Stochastik gewielt. Wei een un der Sprooch, an der ech schreiwen, erkennt kommen ech aus Lëtzebuerg. Säit leschem Semester schreiwen ech ënner anerem un der Rohrpost an dest Semester sinn ech och di éischte Kéier am Vierliesungsemfroteam dobäi. Zesummen mam Annika organiséieren ech dëst Semester den Filmowend, kommt also gären eng Kéier laanscht.



Äddi a bis geschwënn,
Diane

Hallo liebe Menschen ☺

Ich bin Julia, und seit diesem Semester unterstütze ich das Protokollreferat. Wer mich nicht kennt, hat mich vielleicht trotzdem schon mal durch die Gänge flitzen oder etwas verwirrt aussehend in der Gegend herumstehen sehen ☺

Das rührt normalerweise daher, dass ich zwischen Physik- und Mathiefachschafft hin- und her pendle, denn: 2014 habe ich hier in Kaiserslautern erst einmal ein Physikstudium begonnen. Nach einiger Zeit war aber zuerst meinen Freunden und schließlich auch mir klar, dass Mathe mich einfach glücklicher macht! So bin ich nun doppelt eingeschrieben, habe im Oktober mein erstes Mastersemester in Mathe mit Vertiefung Statistik begonnen und schreibe gerade meine Bachelorarbeit in Physik.



In meiner Freizeit packe ich meine Schuhe aus: Einerseits tanze ich seit vielen Jahren, dabei immer wieder in anderen Stilrichtungen und momentan sehr glücklich in einer Ballettgruppe auf Spitzenschuhen und in der Lateinformation der TU auf Absatzschuhen. Ausgerüstet mit Kletterschuhen übe ich auch gerne beim Bouldern die besondere Kombination aus Kraft und Beweglichkeit. Zieht es mich an die frische Luft, erkunde ich am liebsten mit Wanderschuhen die Landschaft.

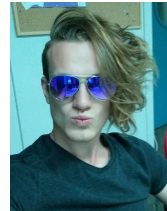
Ich bin Jan, hallo.

Ich studiere jetzt seit 3 Semestern Mathematik mit Nebenfach Chemie und das ist auch ganz gut so. In der Fachschaft bin ich seit diesem Semester für die E-Wochen verantwortlich, wobei ich auch bei den letzten E-Wochen schon mitgeholfen habe. Wenn ich nicht in der Vorlesung sitze, findet ihr mich oft im KOM-Raum oder vor dem Fachschaftsbüro (oder zu Hause). Zu meinen Interessen zählen die meisten Videospiele, Manga, Science-Fiction Bücher und alles dazwischen. Selbst wenn ich schlecht gelaunt aussehe, was meistens der Fall ist, traut euch, mich bei Fragen zu anzusprechen.



Hallo mein Name ist Justus Peter Renger.

Meine Freunde dürfen mich auch Justus Renger nennen. Ich habe vor vier Semestern mehr stolpernd als geplant den Weg eines Mathematikers beschritten. Doch muss ich sagen, dass ich seitdem sehr glücklich bin mit meiner eher spontanen Entscheidung. Mir erschien Informatik damals als bestes Nebenfach – und das ist es auch noch heute.



Neben dem Studium versuche ich, trotz zeitlicher Einschränkungen, durch Klettern und Mountainbiken sportlich und körperlich aktiv zu bleiben. Zusätzlich bin ich für euch auf dem Getränke- und Rohrpost-Referat. Als Fan der Optimierung ist mein Arbeitsmotto „Work smarter, not harder“, was von vielen fälschlicherweise als Faulheit interpretiert wird.

Hey Dudelz,

ich bin der Olli Wolf und jetzt im 4. Semester. Ich bin der Fachschaft beigetreten, um mich für die Vortragsreihe Mathematik im Beruf einzusetzen, und da ich sowieso gerne in der Fachschaft unterwegs war. Meine Hauptinteressen in der Mathematik sind die Stochastik/Finanzmathematik und die Optimierung. Außerdem hoffe ich, auch die nächsten Male Vorkursübungsleiter zu werden, wie ich es Anfang dieses Semesters schon war. Des Weiteren frage ich mich jedes Semester, wie viele diesen Vorstellungstext eigentlich lesen, und würde mich freuen, wenn ihr Tim Kohnle Bescheid sagen könntet, falls ihr das hier gelesen habt und ein Problem mit Oliven habt. Das hier ist übrigens ein Gedicht. Schöne Grüße!



4 ZITATE 1

Robin über die Prüfungsprotokolltombola: Wir können die Mini-Preise auch wieder durch Nieten ersetzen, das ist vegan.

Tim: Wir lachen nicht **über** Robin, wir lachen **trotz** Robin.

Anonym zu Sporer: Sofie ist bei euch ja auch eher der Kerl in der Beziehung.

Robin: Wie äußert sich das denn?

Anonym: Sie schlägt ihn.

Diane: Ich hab das Lied gefunden. Das, wovon ich jahrelang einen Ohrwurm hatte.

Tine: Welches Lied?

Diane: Ich komm' grad nicht auf die Melodie.

Bene: Heißt weinen weinen, weil Frauen das tun, wenn sie zu viel Wein getrunken haben und allein Netflix schauen?

Henning: Das war wie der Spruch gestern beim Metzger, nur den hab ich vergessen.

Torsten: Adrian ist der Donald Trump der Mathematik.

Adrian: Was ich sage, hängt nicht von der Realität ab.

Bene: Ich kann Tim auch ein paar „alkoholfreie Cocktails“ machen, wenn du versteht, was ich meine.

Felix: Tage ohne Mensa sind keine Tage.

Meiko: Was ich schon alles im Mund hatte ...

Robin: Diese Banane ist der Albtraum eines jeden Atheisten.

Diane: Ihr könnt mich mal mit euren Bananen ...

Diane: Wenn ich mir den Geschmack anschmecke ...

Bene: Deine Mutter ist gut im Bett!

Matze: Die hat drei Kinder, würd' mich wundern, wenn es anders wär'.

Bene: Meine hat auch drei und ist kacke. Ich kenn' sie.

Felix: Ich war auf vielen Festivals. Ich weiß wie der Hahn läuft.

Torsten (zu den Themen „Avocado“ und „Früchte“ im FS-Büro): Echt, ist Avocado ne Frucht?

Robin: Avocado ist ein Lebensgefühl.

Adrian: Das ist hinterher nicht mehr lustig ... also passt es in den LIMEs.

Lynn: Ein Privatjet kann nie schaden.

Robin: Also, wenn jemand stirbt, den man nicht leiden kann, kann man auch zehn Minuten später wieder über 'nen Peniswitz lachen ... oder sofort ... oder währenddessen.

Tine: Auf dem Klo hatte jemand auf den Rand gekackt. Ich habs erst im Nachhinein bemerkt.

Bene: Ich setz mich gern in trockene Pisse.

Bene: Ich bin nachts aufgewacht und musste super dringend aufs Klo. Aber ich weiß nicht, wieso.

Tine: Eigentlich creme ich mich nie ein, aber ich hab immer so oft Sonnenbrand.

Annika zu Justus: Immer, wenn ich dich angucke, fällt mir ein, dass ich die Haare schneiden muss.

Rebecca (beim Werwolfspielen): Der Ermittler erwacht und zeigt mir seine Wünschelrute.

5 TUKL, TUPF ODER BLOSS KOOPERATION?

(Torsten)

Aktuell in der rheinland-pfälzischen Bildungspolitik wird über die Zusammenlegung der Universtäten Landau und Kaiserslautern diskutiert. Ein LfMfS-Artikel ist definitiv nicht der richtige Weg euch über alles zu informieren, was es zu dem Thema zu wissen gibt. Dazu solltet Ihr lieber die studentischen Senator*innen befragen – engagierte Mitglieder des AStA haben außerdem eine Stellungnahme zum Thema veröffentlicht. Ein paar Gedanken können wir uns an dieser Stelle aber zusammen machen.

Zunächst wird viel auf den Bericht⁵ einer Expertenkommission verwiesen, die das zuständige Landesministerium im April 2017 ins Leben gerufen hat. Der Auftrag an die Kommission war grob der folgende: Findet heraus, was wir als Landesregierung tun sollen, um das Hochschulwesen im Land zu verbessern bzw. weiterzuentwickeln. Wie ihr sicherlich schon ahnt, steht in dem Bericht nichts davon, wie Professor*innen ihre Vorlesungen halten sollen, ob Vorlesungen überhaupt noch zeitgemäß sind etc. Das Prinzip *Freiheit von Forschung und Lehre*⁶ wird durch das Bundesverfassungsgericht gerade so ausgelegt, dass die Politik sich weder in Inhalte noch Methodik der Lehrenden einmischen darf. Was freilich nicht bedeutet, dass man jeden Quatsch lehren dürfte oder dass die Politik keine Anreize für innovative Lehrkonzepte schaffen dürfte. In dem Kommissionsbericht stehen stattdessen also Empfehlungen, wie man beispielsweise das Thema Digitalisierung im Hochschulwesen angehen sollte, oder es werden Finanzierungsfragen angesprochen. Doch findet sich auf Seite 35 der folgende Satz:

Aus Sicht der Kommission würden sich für die Entwicklung der Forschungsstärke des Standortes Landau der Universität Koblenz-Landau neue Chancen in einer regional bezogenen Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaiserslautern ergeben.

Lest Ihr darin einen Aufruf, den Standort Landau mit der TU Kaiserslautern zusammenzulegen? Nun das wäre auch eine gewagte Interpretation zu nennen. Warum aber wird aus einer „regional bezogenen Zusammenarbeit“ eventuell eine Zusammenlegung? Eine eindeutige Antwort dürft ihr nicht erwarten, aber einige Faktoren lassen sich leicht denken. Freilich begeben wir uns hier ins Reich der Spekulationen und ihr müsst den Realitätscheck irgendwann noch selbst machen.

Zunächst sollten wir festhalten, dass die Konstruktion der Universität Koblenz-Landau nicht eben wohlgeklitten ist. Das allein ist schon eine Geschichte für sich, aber belassen wir es einfach dabei, dass der räumliche Abstand der Standorte einige Abläufe erschwert. Geographisch sieht es da für Kaiserslautern-Landau schon besser aus – deswegen gibt

⁵https://mwwk.rlp.de/fileadmin/mbwwk/Service_Sonstiges/Hochschulzukunftsprogramm_Rheinland-Pfalz.pdf

⁶Art. 5, Abs. (3) Grundgesetz

es ja auch den Arbeitstitel „Pfalz-Universität“⁷. Auch sonst könnte die Entscheidung auf dem Papier gut aussehen, beispielsweise wenn die absoluten Studierendenzahlen von einem Tag auf den anderen stark ansteigen. Im letzten Punkt, mit dem wir uns hier beschäftigen, werden wir endgültig methodisch inkorrekt. Denn in Organisationssoziologie bin ich fachfremd wie auch fast sicher alle Lesenden. Was soll „Zusammenarbeit“ praktisch bedeuten? – in aller Regel wird man versuchen, eine dauerhafte Zusammenarbeit zu verfestigen, indem man sie institutionalisiert. Und die simpelste Art, zwei wesensgleiche Institutionen zusammenarbeiten zu lassen, scheint es zu sein, sie zusammenzulegen. Dieser überaus schlichte Gedanke wird umso bedeutsamer, wenn man als Entscheidungsträger keinen unmittelbaren Einfluss auf die inhaltliche Arbeit der Institutionen hat. Außerdem haben die Entscheidungsträger selbst eine intuitive Vorstellung davon, wie so eine Zusammenlegung praktisch umgesetzt werden kann. Abgesehen davon ließe sich diese Maßnahme gut verkaufen in dem Sinne, dass der zuständige Teil der Landesregierung sagen könnte: Schaut her, was wir in Angriff genommen haben, um die Hochschullandschaft weiterzuentwickeln. Kurz vor der nächsten Landtagswahl wäre ein guter Zeitpunkt für so eine Pressemitteilung.

Aus politischer Sicht und in erster Näherung ist eine vereinte Universität von Kaiserslautern und Landau eine attraktive Idee. Mit dem Bericht der Expertenkommission hat das allerdings weniger zu tun, genauso wenig wie mit einer nüchternen Kosten-Nutzen-Rechnung. Von studentischen Interessen nicht zu reden. Unumstritten ist der Plan daher nicht; das ist auch gut so und die Studierenden sollten auch nicht zögern, laut und deutlich mitzustritten.

⁷Technische Universität der Pfalz ließe sich aber besser abkürzen.

6 INTERNATIONALE WEIHNACHTSFEIER

(René)

Am 11.12.2018 fand die alljährliche Weihnachtsfeier des Fachbereichs Mathematik statt. Obwohl sie offiziell erst um 19 Uhr begann, versammelten sich bereits ab 18 Uhr die ersten Studierenden, um angenehme Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Dank diesen waren bereits kurz nach sieben alle Plätze vergriffen und man erhielt schnell ein Gefühl des gemütlichen Beisammenseins. Insgesamt waren um die 100 Studenten, Mitarbeiter und Professoren anwesend, wodurch sich selbst in den Gängen die unterschiedlichsten Gesprächskreise sammelten.



Während also ihr für ein Gefühl der Freude sorgtet, sorgten wir uns um euer leibliches Wohl: Bereits ab 12 Uhr hat sich unser Meisterkoch Leif um die Kartoffelsuppe gekümmert, welche schon fast Tradition hat. Jedoch war die Nachfrage nach Waffeln in diesem Jahr um ein einiges höher, weshalb diese bereits gegen 22:30 Uhr vergriffen waren (dagegen konnte uns die Kartoffelsuppe noch Tage danach ernähren). Auch beim warmen Apfelsaft habt ihr uns komplett überrascht; war doch immer der Glühwein bei euch beliebter gewesen. Nichtsdestotrotz hoffen wir, dass es euch allen gemundet hat, mir jedenfalls schon.



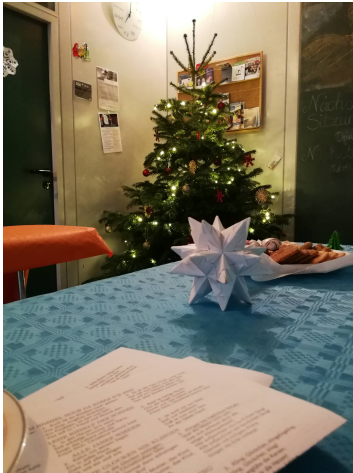
Was auch schon Tradition hat, ist das Krippenspiel, welches von Freiwilligen immer gerne aufgeführt wird. „Die Geschichte vom Teddy, den niemand wollte“ oder „The Tangerine Bear“ wurde dabei beim fünfjährigen Jubiläum des Krippenspiels aufgeführt. Als Highlight wurde ein epischer Rapsong von niemand Geringerem als Markus Kurtz vorgetragen. Auch wurde das Publikum mit eingebunden. So wurde es gefragt, welches

Ende und welche damit verbundene Post-Credit-Scene letztenendes vorgeführt werden sollten. Hierbei wollte man dem alten Mann sein Spielzeug lassen und entschied sich gegen einen Verkauf seiner Freunde.

Im Anschluss danach wurde tatkräftig gesungen, wobei es auch wieder eine musikalische Begleitung unserer Studierenden gab. Zu den üblichen Weihnachtsliedern erfreute uns dieses Jahr jedoch auch das Lied der Cantina Band, was als Antwort auf den Ruf der Menge – „Spielt den selben Song nochmal“ – selbstständig angespielt wurde.



Alles in Allem war es ein schöner Abend, welcher leider viel zu schnell vorbei ging.



Hiermit danken wir noch einmal allen freiwilligen Helfern, ohne deren Hilfe dieser Abend nie so hätte ablaufen können.

Besonderer Dank gilt hierbei unseren spontan eingesprungenen Springern Meiko und Johanna, welche uns schon einen beachtlichen Teil an Arbeit während des Abends abnahmen.

Auch unserem Koch und den Küchenhelfern, welche am Vortag Stunden damit verbrachten, Gemüse zu schneiden, möchten wir hiermit danken. Ein Dank geht auch an Lynn, welche sich bereit erklärte, einen Nachschub an Apfelsaft zu besorgen, um eurer unstillbares Verlangen danach zu beschwichtigen.

Ich persönlich danke noch Clara für die gute Zusammenarbeit, die faire Aufteilung der Arbeiten und dafür, dass sie sich bereit erklärte, mit mir zusammen für euch eine schöne Weihnachtsfeier zu veranstalten.



7 DER UNTERGANG DER MEMES?

(Felix)



Für alle, die nicht wissen, was ein Meme ist, hier mal kurz erklärt: Memes entstehen aus Bildern, Videos, Blogs, Texten oder ganzen Webseiten, die sich wie Lauffeuer über das Internet verbreiten. Dabei handelt es sich in der Regel um aussagekräftige Motive, die mit einem Text kombiniert werden – und so neue Bedeutungen erhalten. Oft wird jemand oder etwas veräppelt.

Seit diesem Semester hängt im KOM-Raum ein Plakat, an das jeder Memes hängen darf. Dabei kann man selbstverständlich fettes Karma sammeln! Aber Moment mal: Werden Memes nicht bald verboten?

VERBOTE! Erst dürfen die Gurken nicht mehr krumm sein und jetzt ist auch noch das ganze Internet bedroht. Aber ist es hier so? Es bestehen zumindest berechtigte Sorgen. Denn mit dem Artikel 13 soll ein Uploadfilter entstehen, der Auswirkungen auf beinahe alle urheberrechtlichen Bereiche des Internets hat: Memes, Remixe, Satire etc. Vor allem ist das traurig, weil CDU/CSU und SPD auf Bundesebene einen etwaigen Filter-Copyright-Schutz als „unverhältnismäßig“ ablehnten und jetzt der Umweg über ein EU-Gesetz gegangen wird, um diesen dennoch einzurichten – von CDU-Mann Axel Voss. Der eigentliche Sinn des Artikel 13 ist das Urheberrecht im Netz zu schützen, schränkt allerdings dadurch alle anderen Nutzer massiv ein. Denn es ist nicht klar, wie genau er zu funktionieren hat und nach den Erfahrungen, die man aus dem Implementieren des NetzDGs gewinnen kann, ist die Befürchtung, dass Plattformen, aus Angst gegen die schwammigen Copyright-Regelungen zu verstoßen, übertrieben reagieren und erst einmal alles sperren. Dabei ist die eigentliche Intention des Uploads egal, sei es Satire oder tatsächliche Urheberrechtsverletzung.

Es ist zwar richtig, dass das Urheberrecht im Internet Überarbeitung bedarf, jedoch finde ich es schade, dass die EU diesen Weg gewählt hat. Wie wäre es stattdessen mit dem Fair-Use Gesetz (dem einzig guten Gesetz) aus den USA?

8 ZITATE 2

Torsten: Das Leben ist wie eine Schachtel Blendgranaten: Man sieht nie, was man kriegt.

Adrian: Hier sind zu viele Laufaster.

Robin: Ich glaube, wir meliorisieren gerade alle Pejorativsuffixe.

Olli W.: Das ist halt nichtmal moralisch schlecht, weil du beklaust ja nur Kinder.

Tine: Woher weiß man, dass $x^{-\frac{1}{2}} = \frac{1}{\sqrt{x}}$ und nicht $\sqrt{\frac{1}{x}}$ ist?

Lukas: Was soll ich lecken?

Anonym: Den nach unten blickenden Hund.

Meiko (zitiert aus einem Buch): Alles hat irgendwann einen Schmelzpunkt...

René: ... nur die Wurst hat zwei.

Bene zu Robin: Mach schonmal das Geld bereit, ich geh aufs Klo, mich umziehen.

Dominik: Dieses Schwein hat sehr erotische Augen.

Robin (beim Wölkchenspielen über Anmachsprüche): Willst du morgen den Abend bereuen?

Bene: Halloween geht mir auch am Arsch vorbei, aber ist halt ne Gelegenheit, zu trinken.

Bene: Ich will nur irgendwas in mich reinstecken.

Justus zu Adrian: Hast du eigentlich irgendwann schonmal versucht, was zu sagen, das nicht total dumm ist?

Erik: Ich hab Sporer nie gefragt, warum wir das so machen, wir machen das halt schon immer so.

Robin: Du wählst auch CDU, oder?

Justus: So 'n Brot kaufen ist eigentlich, wie ein Kind zu bekommen, das ist halt 'n Commitment. Brötchen dagegen, das sind solche Ein-Nacht-Dinger, einfach ein One Night Stand.

Adrian: Und was, wenn ich ein Kind bekommen **will**?

Justus: Dann kauf dir halt ein Brot!

Markus (im Hintergrund): Ich will ein Brot von dir!

Maxi: Ich will nicht nach Hogwarts, da sind so viele Treppen.

Leif: Weißt du, was noch viel schlimmer ist ...

Maxi: Die Treppen im 48er, die sind real.

Rebekka (telefoniert mit der Servicestelle der Post): Briefe an mich werden nicht zugestellt.

Post-Mitarbeiterin: Wann war denn der letzte Brief, der nicht angekommen ist?

Tine zu Justus: Kannst du nicht einmal nützlich sein und uns in Ruhe lassen?

Dominik: Wenn ein Dude auf einer Party versucht, mir das Hemd ausziehen, darf ich auch seine Gummibärchen essen.

Robin: Dieses ponchoartige Ding ist Caro.

Tim: Schau mal, man kann es bunt anmalen und drehen – das ist voll mathematisch.

Jeannine kreuzt an, was für Zahlen Tim mit 3 multipliziert.

Jeannine: Was ist unfair an einer Strichliste?

Tim: **DU** bist unfair an einer Strichliste!

Tim ist nicht ganz so stolz, dass er mit 3 multiplizieren kann.

Felix: Mir ist aufgefallen, dass ich ja noch 'ne Masterarbeit schreiben muss...

9 REVIEW ZUM MASKOTTCHENWETTBEWERB

(Annika und Maxi)

Hallo, hier ist Leo, euer neues Fachschaftsmaskottchen. Dieses Semester gab es einen Wettbewerb, um ein neues Fachschaftsmaskottchen auszuwählen. Daraufhin hat Felix Hoffmann mich eingeschendet und ich habe gewonnen! Eigentlich hatte der Felix schon ein anderes Maskottchen eingereicht und die Idee zu mir entstand mehr oder weniger als er sich die nicht genutzten Dateien des anderen Maskottchen angeschaut hat. Ich bin zwar eine Eule, heiße aber nicht „Euler“. Aber es ergibt trotzdem alles einen Sinn, da Euler mit Vornamen Leonhard hieß. Um noch einmal auf den Wettbewerb zurückzukommen, möchte ich mich ganz herzlich bedanken, dass ihr für mich gestimmt habt. Die anderen Kandidaten sind allerdings auch ganz toll, vielen Dank für die zahlreichen Einsendungen. Ich stelle sie euch einfach mal vor:



Es gibt da die Giraffe λ , die ist von Rebecca Fetz, Amelie Schatull und Ilka Wöckel. Der Körperbau der Giraffe beschreibt sehr gut ihren Namen. Sie war mein härtester Konkurrent und zwischen uns gab es sogar eine Stichwahl.

Dann ist da noch Pai the Pandacat aus dem fernen englischsprachigen Teil des Saarlands. Ihr Motto ist: Mit Neugierde und Spielbegeisterung sind kleine Alltagssituationen und Pappschachteln ein Abenteuer. Ihr Papa ist Daniel Opalla.



Außerdem gibts da noch das Schwein, ähhh π gy natürlich, von Diane Wägener. π gy liest gerne Bücher und Listen von exmatrikulierten Studenten, damit er die lesen kann, hat er eine Brille auf. Und er hat nur einen Büschel Haare auf dem Kopf, ganz im Gegenteil zu...

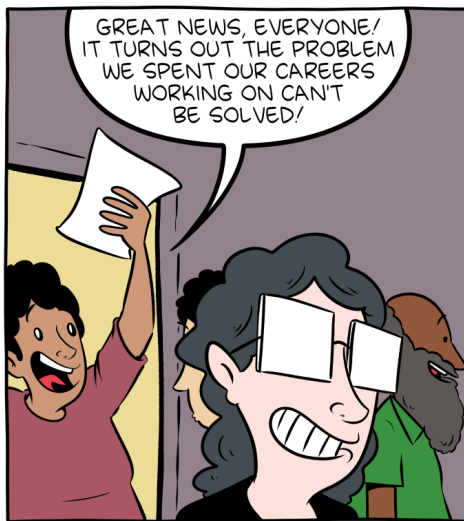
... π x von Lynn Kohnen. Dabei war ihr Motto: „Bunt und süß, geht sehr fix: Das ist mein Maskottchen π x!“ Auch wenn der Name darauf hindeutet, dass π x einen piekst, wenn man ihn umarmt, ist er doch überraschend flauschig.





Kennt ihr das Glitzern der Sterne – *StarDust*. Er ist eine Mischung aus Nilpferd, Maultier, Einhorn und Regenbogen, ein Ebenbild seines Erschaffers Justus Renger.

Zu guter Letzt war da noch mein Bruder Linus, der ist auch von Felix Hoffmann. Er sieht mir schon sehr ähnlich, aber meine Eulen-Knuffigkeit hat natürlich gesiegt.



Mathematicians are weird.

10 THE RANDOM WALKING DEAD

(Torsten)

Sei T ein Zeitintervall, z. B. $T = [0, \infty)$, und S eine Menge. Wir verstehen unter einem S -wertigen stochastischen Prozess $X = (X_t)_{t \in T}$ eine Zufallsvariable mit Werten im Raum der Funktionen $T \rightarrow S$. Schon an dieser Stelle müssen wir erkennen, dass unsere Definition allzu unflexibel ist.

Denn in praktischen Anwendungen besteht häufig die Möglichkeit – Unfälle passieren –, dass X vorzeitig stirbt: X wird vom Blitz getroffen, X probiert selbstgemachtes Käse-Eis, X trinkt aus einer Cola-Flasche in der Fachschaft, die rostige Nägel und Salzsäure enthält, X hält nicht ausreichend Sicherheitsabstand, wenn jemand am Nachbartisch mit Hügli spielt.

Um derlei also abzubilden, fügen wir S einen künstlichen Punkt Δ hinzu, den sogenannten *Friedhof*. Ferner legen wir fest, dass falls $X_t = \Delta$ für ein $t \in T$, dann ist auch $X_s = \Delta$ für alle $s \in T$ mit $t < s$. Ein Mal tot, immer tot. Nun ist es aber leicht, den Todeszeitpunkt des Prozesses X anzugeben als $\text{rip}_X = \inf\{t \in T \mid X_t = \Delta\}$. Die gängigen Definitionen nehmen hier an, dass rip_X messbar ist, man anders gesagt anhand von Totenflecken, Leichenstarre oder Verwesungsgrad den Todeszeitpunkt bestimmen kann.

Doch wiederum wird der aufmerksame Leser stutzig: Es gilt als gesichert, dass einige Opfer, die Hügli-Speisewürze bereits gefordert hat, die Mensa aus eigener Kraft und scheinbar lebendig verlassen haben. Auf Foyerfeten wurden solche Wiedergänger vielfach gesichtet; sie fallen vor allem durch den Versuch auf, ihr Bier nachzuwürzen.

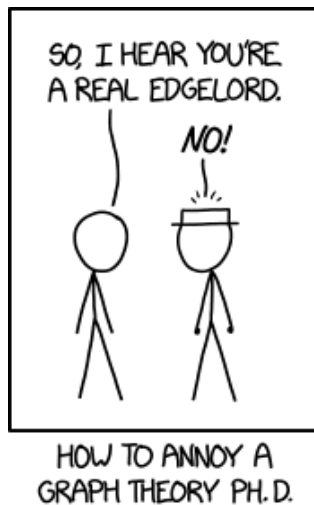
Offensichtlich müssen wir unser Modell entsprechend erweitern: Wir nennen einen stochastischen Prozess $Z = (Z_t)_{t \in T}$ einen *Zombieprozess*, falls

$$P(\{\exists t \in T : t > \text{rip}_Z \wedge Z_t \neq \Delta\}) > 0,$$

d. h. mit positiver Wahrscheinlichkeit ersteht der Prozess vom Friedhof wieder auf. Wir erkennen hier, dass Zombieprozesse entfernt verwandt sind mit Sprungprozessen, die eben unstetig „springende“ Pfade aufweisen können⁸. Natürlich kann dies nur der Ausgangspunkt sein, um unzählige Fragen zu diskutieren, die sich direkt aus der Definition ergeben. Gibt es eine Art kanonischen Zombieprozess, den wir gewissermaßen als Prototyp betrachten können? Und was hat Hügli mit dem kanonischen Zombieprozess zu tun?! Sind in der Natur auftretende Zombieprozesse differenzierbar bzw. wie glatt sind die Pfade genau? Und wie schickt man einen Zombieprozess auf immer und ewig auf den Friedhof zurück, durch Kopfabschläge??

⁸Selbstverständlich vorausgesetzt, dass S ein topologischer Raum ist.

Bisher hat die mathematische Gemeinschaft ausschließlich makroskopische Analysen des Zombiephänomens durchgeführt⁹. Mit unserer Definition von Zombieprozessen sind wir erstmals in der Lage, mikroskopische und folglich auch Multiskalen-Modelle der Dynamik von Untoten aufzustellen und zu untersuchen. Es braucht kaum erwähnt zu werden, dass die Ergebnisse unverzichtbar für eine effektive und allumfassende Katastrophenvorsorge sein werden.



⁹Die erste bekannte Arbeit dieser Art trägt den Titel *When zombies attack!: Mathematical modelling of an outbreak of zombie infection* aus dem Jahr 2009 und geht zurück auf P. Munz, I. Hudea, J. Imad und R. J. Smith. Gerüchte, wonach die Arbeit durch die Umbrella Cooperation mitfinanziert worden sei, haben sich nicht erhärtet.

11 SCHREIBBLOCKADE

(Tim)

Jetzt sitze ich hier. In diesem Raum. Es riecht komisch, aber ich habe mich daran gewöhnt. Ich führe ein Gespräch. Er redet von seinen Prüfungen – baue ich ihn auf? Naja, ich versuche es. Durch Humor ... schlechten Humor. Worüber soll ich schreiben ... eine Schreibblockade, ein Schrifthindernis, eine Wortwand. Könnte ich schreiben, würde ich es tun. Wirklich. Aber ich schreibe ja nicht. Vielleicht weiche ich auch nur aus. Offensichtlich sollte ich mich dem Offensichtlichen offensichtlich gegenüberstellen. In einer konfrontativen Konfrontation alles konfrontieren. Alles – den Kern vom Pudel. Oder ich sitze hier, ein armer Tor und bin so dumm als wie zuvor. Traue ich mich nicht? Vermutlich. Ist es überhaupt so eine große Sache? Vermutlich nicht. Warum ich dann darüber nachdenke, fragst du ... wenn ich das wüsste, wäre ich doch schon lange fertig mit denken.

-Warst du schonmal am Meer? Also im Meer? Also, bist du schonmal im Meer verloren gegangen? Ich kann es mir nicht leisten, verloren zu gehen, schon wieder. Trotzdem zieht mich das blaue Nass förmlich an und widerstehen ist auf Dauer nur austrocknend. Ich bin mir unsicher, verloren zu gehen. Mhm ... vielleicht geht irgendwann die Sonne auf. Hoffentlich. Endlich.

Aber jetzt denke ich. Der Kern in meiner Hand. Ich muss ihn nur noch anschauen. Ich will nicht. Ich will nichts machen, was mich ertränkt. Im Meer – versteht sich. Aber soll man das nicht tun? Aufstehen, um voranzukommen, vorankommen, um fortzuschreiten, fortschreiten, um stehen zu bleiben. Und dann einfach alles nochmal machen? Den gleichen Pfad mit neuem Ziel – diesmal das Meer. Wenn die Sonne aufgeht, bin ich da. Ich werde mich ergötzen, mich bereichern, mich ganz und gar hingeben. Es gibt leider keine Sonnenbrillen.

Jetzt habe ich nachgedacht. Jetzt habe ich einen Beschluss gefasst. Jetzt weiß ich ... Ich bin verdammt, zu ertrinken. Freude kommt auf, jedoch ist Wasser kalt – die Sonne macht es heißkalt. Wer hat denn keine Lust auf gefrorene Verbrennungen? Erfroren ... ich ... ich habe keine Lust. Aber liegt es in meiner Hand? Nein. Werde ich trocken bleiben? Nein. Habe ich mir das selbst eingebrockt? Nein. Da bin ich doch leider tragischer als das Gretchen. Ich darf nicht in den Himmel auffahren. Ich bleibe hier. Am Strand. Und warte auf den nächsten Sonnenaufgang – um mich zu ertränken.

Soviel zu Schreibblockade!

12 ZITATE 3

Lynn: Wie nennt man die kleinen Dinger?
Dönerkuss?

Bene ganz aufgeregt (im Hintergrund läuft „Can You Feel The Love Tonight“): Ist das Bob Dylan?

Bene: Dann opfere ich das Erstgeborene einer Jungfrau.

Bene: Letztes Wochenende hab ich herausgefunden, dass ich gar nicht so alt bin wie ich dachte.

René stellt den Weihnachtsbaum auf und begutachtet sein Werk

René: Schief ist das neue Gerade!

Oliver B. (nach kurzer Diskussion): Ist doch ein klarer Satz: Jeder biologische Baum hat Maximalgrad höchstens 3. Kann man so konstruieren.

Anonym 1 zur Zwischenklausur Analysis: Wenn du Glück hast, hast du danach nicht mehr genug Energie, um nach Hause zu kriechen und dir einen Strick zu knüpfen.

Anonym 2: Mach dir nichts draus, ich kann das auch nicht (lösen) und hab einen Abschluss.

Karin: Der Justus-Hypetrain ist in den Bahnhof eingefahren. Ich bin ausgestiegen.

René: Magst du die Kugel der Finsternis zerstören, damit wieder mehr Licht in mein Leben kommt?

René: Ich bin **DER** Edgelord!

Olli (kaut Fingernägel): Oh Annika, wir beide sind immer das Fingernägelkau-Duo!

Annika L.: Ich kau doch keine Fingernägel! Ich nag die Haut außenrum ab!

Tim (über Jan): Wer nicht hören will, läuft halt gegen den Türknauf.

Lynn: Vielleicht bin ich auch einfach zu kompetent.

Tim: Also merkt euch, für den Notfall immer 'nen 10 €-Schein im Hintern haben.

Robin (rastet aus): ES GEHT UM FRÜCHTE!!!

Tine: Das positivste an René ist, dass er alles negativ sieht.

13 FELIX' RÄTSELECKE

Ihr messt mein Leben in Stunden und ich diene euch, indem ich ausgehe. Ich bin schnell, wenn ich dünn bin und langsam, wenn ich fett bin. Der Wind ist mein Feind.

Ein Mädchen hat genauso viele Brüder wie Schwestern, aber jeder Bruder hat nur halb so viele Brüder wie Schwestern. Wie viele Brüder und Schwestern gibt es in der Familie?

14 E BISSL POESIE

(Tim)

Alles oder Nichts

Alles ist schön,
Alles ist toll,
Alles ist der Grund morgens aufzuwachen.

Doch was ist Nichts,
ist es der Wunsch jemand anderes zu sein,
der Wunsch etwas zu haben was dich zerstört,
oder einfach nur die Sehnsucht nach Allem.

Ich will Alles,
ich brauche Nichts,
Mein Leben ist schnell, ist Alles,
Ich brauche Nichts.

Alles ist was mich zerreißt,
doch habe ich zu viel Angst,
zu viel Angst Nichts zu haben,
Nichts zu sein.

Nichts ist was meine Seele braucht,
Alles ist das was sie bekommt,
wie gerne ich Nichts einmal spüren würde.

Ich würde es hören,
es fühlen,
es schmecken,
es riechen,
Ich würde es sehen.

Ich gebe auf, wenn ich Alles behalte,
aber ich verliere, wenn ich Nichts habe,
Ich will Alles,
Nein,
Ich will Nichts,
Ich brauche Nichts um Alles zu bekommen.

Alles bricht mein Herz,
Nichts rettet die Seele,
Ich ertrage den Schmerz,
auch wenn dann Alles fehle.

Wunschdenken

Wir lieben und leben, doch lassen das Leben lieben, ohne die Liebe leben zu lassen.

Wir trauern und träumen, doch träumen in Trauer ohne über Trauer zu träumen.

Wir töten die Torheit, doch laufen töricht in den Tod.

Wir hassen und sind ängstlich, doch hassen die Angst während wir Angst davor haben gehasst zu werden.

Wir lachen und lästern, doch lachen über Lästerei, obwohl wir über jene lästern welche Lachen können.

Wir schweigen und sprechen, doch schweigen über das Gesprochene, während wir sprechen um nicht zu schweigen.

Ich liebe, um die Liebe leben zu lassen.

Ich träume, um später über die Träume zu trauern.

Ich töte, um vor der Torheit zu bewahren.

Ich habe Angst davor zu hassen ohne gehasst zu werden.

Ich lache, um den Lästern den ein Lachen zu schenken.

Ich schweige, um das Gesprochene auszusprechen.

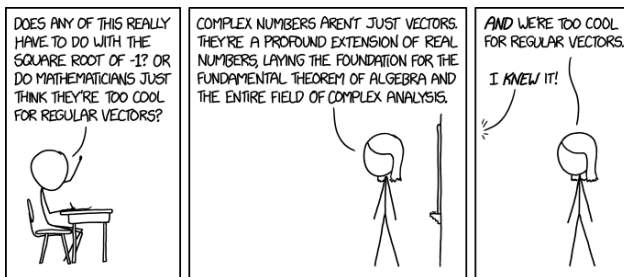
Ich bin heute, wer ich bin.

Ich war gestern, wer ich gewesen bin.

Ich werde morgen sein, wer ich sein werde.

Doch eines werde ich niemals sein,

Sein.



15 WÖRTER DES TAGES

Blödit	Frühstücksmensa	Friseurende
Würfelerwurzel	Vanille-Putin	Benedictator
Ultrabornologischer Raum	Chili-Cheese-Freis	Drehstühr
Aggro-Yoga	Untergruppenbach	Schwammstein
kürtzen	rumalternieren	Orthonormalbürger
homöopathischer Arm- bruch	Rückstandsfeld	mensen
in(tro)duction	skrupelig	geographisch monogam
¡Felix Navidad!	Vorlesungsfreis	Bahn Dr Timer
Zombie-Prozess (stochas- tisch)	geschmacksneutrales Oli- venöl	Narbe-Sinus-Norm
Rhetorische Antwort	Eruv	Saarland-Express
Wolkencreme	Buchstaben-YOLO	Dab-Step
Pflammkuchen	Trollpatsch	Diskriminator
Spülfahrte	Mietbewohner	Gravitationskollaps
	Geusenwort	Zweitassengesellschaft

16 DIE REDAKTION DANKT . . .

... wie üblich allen fleißigen Schreiberleins und Schreiberließchens für ihre pünktlich eingereichten Selbstvorstellungen, Artikel und sonstigen Beiträge in Schriftform. Natürlich auch ein großes Dankeschön für Comics und Fotos und anderes Bildmaterial.

17 IMPRESSUM

Herausgeber:

Fachschaftsrat Mathematik
Erwin-Schrödinger-Straße 48
67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 205-2782
fachschaft.mathematik.uni-kl.de

Druck:

AStA-Druckerei

Beiträge:

Julia Amann, Jeannine Berghänel, Annika Engel, Wiebke Fritschen, Erik Heidrich, Felix Hoffmann, Jan Loran, Maximilian Martin (Torsten), Justus Renger, René Rödel, Diane

Wagener, Mark-Oliver Wolf, Tim Kohnle und Maximilian Seitz(LME-S-Chefs)

Titelbild: Maximilian Seitz

Comics:

smbc-comics.com, xked.com

Sonstige Quellen:

Zitierende und Zitiert-Werdende, Wörter-des-Tages-an-das-Whiteboard-Schreibende

Hinweis:

Alle Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht zwangsläufig die des Herausgebers wieder. Dies gilt insbesondere für die abgedruckten Zitate.